

III.

Unsere Marine.

Von

Graf E. Reventlow.

A. Die neuere Entwicklung der deutschen Flotte und ihr militärischer Grundgedanke.

Es ist noch nicht lange her, daß das Deutsche Reich eine achtunggebietende Marine besitzt. Als im Jahre 1871 nach dem großen Kriege die Marine Preußens und später des Norddeutschen Bundes zur Marine des Deutschen Reiches wurde, da handelte es sich nur um eine kleine Anzahl von Schiffen, von denen nur wenige den Anforderungen der Zeit entsprachen. Nach 1871 war man in Deutschland durchweg der Ansicht: das Deutsche Reich und Volk bedürfe keiner starken und großen Marine, es sei eine Festlandmacht und werde immer mit geringen, für die eigentliche Küstenverteidigung ausreichenden Seestreitkräften auskommen können; das übrige werde unsere ruhm- und siegreiche Armee schon besorgen. Außerdem war in jenen Jahrzehnten Deutschland noch ein verhältnismäßig armes Land. Es gab nach der Reichsgründung so viele notwendige und kostspielige Neueinrichtungen, vor allem natürlich die fortwährende Stärkung und Auf-der-Höhe-Haltung unserer Armee, daß man nur kleine Summen auf die Marine verwenden konnte und wollte. Man fing an, etwas anders hierüber zu denken, als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Deutschland seine ersten Kolonien erwarb, als außerdem die deutsche überseeische Schiffahrt begann, immer mehr zu wachsen, sich auszubreiten und zu blühen. Als dann einige Jahre später Kaiser Wilhelm II. zur Regierung kam, setzte er sich zum Ziele, dem Deutschen Reiche eine große und starke Flotte zu schaffen. Damals, im Jahre 1888, war die deutsche Flotte weder groß noch stark. Sie bestand aus meist veralteten oder baulich nicht besonders gut gelungenen Schiffen; das einzig wirklich Gute war eine verhältnismäßig große Menge von Torpedobooten. Es galt, beinahe ganz von vorn anzufangen. In Deutschland bestand aber immer noch wenig Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte. Das wurde erst anders vom Jahre 1898 an, als der jetzige Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, vom Deutschen Kaiser auf diesen seinen Posten gestellt worden war. Tirpitz arbeitete so-